

MATTHÄUS 7,21-29:

WELCHE „EINREISEBESTIMMUNGEN“ BEI GOTT GELTEN

Ein frisch verheiratetes Paar reist in die Flitterwochen. Endlich Ferien! Noch dazu an diesem traumhaften Ort. Als sie dort am Flughafen landen, kommt die böse Überraschung: Die Schweizer ID reicht nicht für die Einreise. Es braucht den Reisepass. Den haben beide nicht. Sie dürfen nicht ins Land rein. So nah waren sie dran. Doch sie müssen zurückfliegen und sich eine Alternative für die Flitterwochen überlegen. Was für ein Start in die Ehe...

Die Bibel beschreibt Gottes Land ('Königreich' oder 'Himmelreich') als einen herrlichen Ort. An dem Frieden herrscht, Gerechtigkeit regiert und Liebe spürbar ist. Nicht nur für eine kurze Ferienzeit, sondern für immer. Dieses 'Reich Gottes' ist jetzt schon im Aufbau, wird aber erst in Zukunft fertiggestellt. Welche 'Einreisebestimmungen' gelten dafür? Das ist für uns selbst wichtig zu wissen und für andere, die wir gerne dabei haben wollen. Damit es am Ende keine bösen Überraschungen gibt. Die viel schlimmer sind als bei dem Paar auf Hochzeitsreise. Wir kommen damit zum letzten Teil der Bergpredigt von Jesus. Da spricht er davon, welche Einreisebestimmungen bei Gott gelten.

Matthäus 7,21-23 (NGÜ): ²¹ *Nicht jeder, der zu mir sagt: ‚Herr, Herr!‘, wird ins Himmelreich kommen, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut.* ²² *Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: ‚Herr, Herr! Haben wir nicht in deinem Namen prophetisch geredet, in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wunder getan?‘* ²³ *Dann werde ich zu ihnen sagen: ‚Ich habe euch nie gekannt. Geht weg von mir, ihr mit eurem gesetzlosen Treiben!‘*

Diese Stelle gehört zu den härtesten der ganzen Bibel. Jesus redet von ‚*jenem Tag*‘ in der Zukunft. Wenn er als der Richter über jeden Menschen das Urteil sprechen wird. Er wird entscheiden, wer Gottes Land betritt und wer nicht. Und diese Szene ist so ernst, weil diese Leute hier (viele!) sich sicher sind, dass Jesus sie hineinlässt. Aber sie irren sich und werden abgewiesen. Kein Zutritt zu dieser schönen neuen Welt Gottes! Warum? – Was Jesus deutlich macht, ist:

Gott akzeptiert jeden, der seinen Willen tut.

Jesus beschreibt genauer, was das bedeutet. Zuerst schildert er, was nicht ausreicht, um bei Gott anzukommen: *Nicht jeder, der zu mir sagt: ‚Herr, Herr!‘, wird ins Himmelreich kommen...* Jesus geht es also um mehr als um reine Worte.

Wer das Glaubensbekenntnis mitspricht oder das Vaterunser betet, sichert sich damit noch keinen Platz bei Gott. Wer mal irgendwann ein ‚Übergabegebet‘ nachgesprochen hat, gehört nicht automatisch zu Gottes neuer Welt, wenn er oder sie jetzt ganz anders lebt. Genauso können wir Lieder für Gott mit starken Texten mitsingen. Aber ohne persönliche Überzeugung bleiben es nur ein paar schöne Worte.

Jesus stellt klar: Gott akzeptiert jeden, der seinen Willen tut. Aber haben die Menschen, von denen Jesus hier beispielhaft spricht, nicht genau das umgesetzt? Bei ihnen ist es nicht nur bei Worten geblieben. Das zählen sie hier auf. Sie haben Beeindruckendes geleistet: prophetisch geredet (Gottes Worte weitergegeben), Dämonen ausgetrieben und viele andere Wunder vollbracht. Krass! So etwas kann doch nur fertigbringen, wer Jesus wirklich nachfolgt, oder? Und sie betonen dreimal: ‚Jesus, das alles haben wir doch *in deinem Namen* gemacht.‘ Also für Jesus oder in seinem Auftrag. Seine 12 Jünger schickte Jesus tatsächlich mal mit genau diesem Auftrag los: von Gott predigen und Kranke gesundmachen (Mt 10,8). Was passt Jesus denn hier nicht? Wenn das nicht genug ist für Gott, was dann? Wer von uns hat schon solche Wunder vorzuweisen?

Diese Menschen, die Jesus in Mt 7 wegschickt, stehen für Leute, die sich auf ihre Taten verlassen, aber nicht an Jesus glauben. Gott akzeptiert jeden, der seinen Willen tut. Gott will, dass wir glauben. Nur der Glaube an Jesus öffnet die Türen in ‚Gottes Land‘. Der Glaube, dass nicht unsere Taten uns zu ihm bringen, sondern Jesus. Das, was er getan hat. Jesus hat das perfekte Leben gelebt, das wir leben sollten. Er ist den Tod gestorben, den wir verdient gehabt hätten. Er ist auferstanden, damit wir versöhnt mit Gott leben können. Epheser 2,8-9 (NLB): ⁸ *Weil Gott so gnädig ist, hat er euch durch den Glauben gerettet. Und das ist nicht euer eigener Verdienst; es ist ein Geschenk Gottes.* ⁹ *Ihr werdet also nicht aufgrund eurer guten Taten gerettet, damit sich niemand etwas darauf einbilden kann.* Wie genial ist das denn! Gott ist gnädig. Jesus ist der Beweis dafür.

Gott will, dass echter Glaube sich in Taten zeigt. Weil er seine Nachfolger angenommen hat, sollen sie aus Dankbarkeit für ihn leben. Wie wichtig es ist, dass Glaube praktisch wird, zeigen die abschliessenden Worte von Jesus, V24-27: ²⁴ *Darum gleicht jeder, der meine Worte hört und danach handelt, einem klugen Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baut.* ²⁵ *Wenn dann ein Wolkenbruch niedergeht und die Wassermassen heranfluten und wenn der Sturm tobt und mit voller Wucht über das Haus hereinbricht, stürzt es nicht ein; es ist auf felsigen Grund gebaut.* ²⁶ *Jeder aber, der meine Worte hört und nicht danach handelt, gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf sandigen Boden baut.* ²⁷ *Wenn dann ein Wolkenbruch niedergeht und die Wassermassen heranfluten und wenn der Sturm tobt und mit voller Wucht über das Haus hereinbricht, stürzt es ein und wird völlig zerstört.*

Vorher sagte Jesus, man solle den Willen des Vaters tun. Jetzt redet er davon, seine (Jesu) Worte umzusetzen. Gott, der Vater und Gott, der Sohn, sind sich also einig. In der Bergpredigt hat Jesus viele Beispiele für solche Taten gegeben: barmherzig sein, grosszügig Frieden schliessen, auch mit den schwierigen Leuten usw. Seine Nachfolger sollen sich nach seinem Leitbild richten. Sein Vorbild soll ihr Leben prägen. Statt dass seine Worte einfach nur gehört werden und nichts bewirken. Jesus vergleicht das mit zwei Männern. Jeder baut ein Haus. Von aussen sehen die Häuser vielleicht genau gleich aus. Erst der Sturm bringt den Unterschied ans Licht. Das eine stürzt ein, das andere bleibt stehen. Die Leute damals kannten die Gefahr gut: Da war z. B. ein ausgetrocknetes Flussbett, in dem man herumspazieren konnte. Aber bei Regen verwandelte es sich plötzlich in einen gefährlichen Fluss und riss alles mit sich. Wie letztens in Texas bei der tödlichen Überschwemmung passiert.

Jesus warnt davor, sein Leben aufs falsche Fundament zu bauen. In unserem Leben gibt es immer wieder ‚Stürme‘ (Probleme), bei denen ein gutes Fundament wichtig ist. Aber im Zusammenhang spricht Jesus vom Ende der Zeit. Daher ist der Sturm, den Jesus hier meint, der letzte grosse ‚Sturm‘ am Ende. Wenn Jesus wiederkommt und wir Menschen uns vor ihm verantworten müssen.

Jesus warnt seine Zuhörer: *Täuscht euch nicht!* Ein Beispiel dazu: Ich liebe Basketball. Während der Schulzeit habe ich längere Zeit im Verein gespielt. Als ich in die Schweiz kam, fand ich es schade, dass Basketball kaum verbreitet ist. Als ich nach Zürich gezogen bin, habe ich meine Chance kommen sehen. Ich habe ein Team gefunden, bei dem ich mittrainieren konnte. Klar, ich hatte länger nicht gespielt, das merkte man. Aber ich dachte, das geht schon. Nach einer Weile kam der Leiter zu mir und sagte sowas wie: „Wie du spielst, das sieht eher nach Handball aus. Uns ist hier ein gewisses Niveau wichtig und das reicht bei dir leider nicht. Du kannst nicht mehr kommen, sorry!“ Das war wie eine Faust auf die männliche Sportlerseele. Ich hatte mich getäuscht. Ich dachte, meine Leistung reicht aus.

Die harten Worte von Jesus sollen uns davor bewahren, dass wir am Ende merken: ‚Ich habe mich getäuscht. Ich dachte, ich gehöre zu Gott.‘ Jesus will niemandem unnötig Angst machen. Wenn du an ihn glaubst: Sei dankbar dafür! Dann gehörst du wirklich zu Jesus. Mit deinen Zweifeln und Sorgen und Kämpfen. Lass dir vom Heiligen Geist helfen, weiterhin Gottes Willen zu tun und Jesu Worte umzusetzen!

Wenn du nicht an Jesus glaubst, könnte es sein, dass du dich täuschst und denkst, bei Gott ‚einreisen‘ zu dürfen. Dann fang an, Jesus zu entdecken. Vertraue nicht auf deine Leistung, sondern auf seine. Was er getan hat, zählt. Entdecke seine Gnade für dich. Bring ihm deine Sünden und nimm seine Vergebung an. Und finde heraus, was es bedeutet, ihm nachzufolgen. Was Jesus für dein Leben vorbereitet hat. Und was er möchte, dass du es für ihn tust. Mit seiner Hilfe. Nur mit echtem Glauben werden wir in Gottes Gericht bestehen.

Allen anderen verweigert Jesus die Einreise in ‚Gottes Land‘. Sie behaupten zwar, ihn zu kennen. Sie sagen ‚Herr, Herr...‘ Aber:

Gott akzeptiert jeden, den Jesus kennt.

²³ *Dann werde ich zu ihnen sagen: ‚Ich habe euch nie gekannt...‘* Die Bibel liefert uns mehrere Beispiele für Personen, die ganz nah dran waren. Grosse Dinge mit Gott erlebt haben. Aber sich doch nicht mit ihrem ganzen Leben auf ihn eingelassen haben: Bileam im AT und Judas (Iskariot) im NT. Jesus sagt weiter zu ihnen: *Geht weg von mir, ihr mit eurem gesetzlosen Treiben!* (V23) Das ist ein Zitat aus Psalm 6,9. Diesen Psalm hat König David gedichtet, als böse Menschen ihn plagten. Jesus ist der ‚wahre David‘, der unschuldig leidet. Jesus ist derjenige, der mit der Bergpredigt seine guten Lebensregeln weitergibt. Und der sich selbst für die opfert, die seine Regeln brechen. Wer nicht vor Jesus kapituliert, der kann so gut leben, wie er will. Am Schluss wird sein Leben als ‚gesetzloses Treiben‘ beurteilt werden.

Aber für alle, die sich auf Jesus einlassen, gilt: *Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie.* (Epheser 2,19, NGÜ)

Zum Vergleich: Wenn ich weiss, wer der Direktor vom Zürizoo ist, bringt mir das nicht so viel. Aber wenn der Zoodirektor mich kennt, ist das etwas anderes. Dann lädt er mich z. B. mal zu einer exklusiven Führung ein.

Wir können viel über Jesus wissen. Aber Gott akzeptiert jeden, den Jesus kennt. Jesus kennt jeden, der ihm glaubt. Der seine Sünden bekannt hat und mit ihm lebt. Kennt Jesus dich? Halleluja, wenn das so ist! Wenn nicht: Was hält dich zurück? Schenk ihm heute dein Vertrauen!

Wie ging es nach der Bergpredigt weiter? ²⁸ *Als Jesus seine Rede beendet hatte, war die Menge von seiner Lehre tief beeindruckt, ²⁹ denn er lehrte sie nicht wie ihre Schriftgelehrten, sondern mit Vollmacht.*

Die Zuhörer bemerkten bei Jesus einen krassen Gegensatz zu dem, was sie von ihren 'normalen' Schriftgelehrten gewohnt waren. Diese zitierten immer wieder schlaue Sprüche berühmter Rabbis. Jesus aber sprach: *Ich sage euch*. Er redete mit Gottes Autorität. Deshalb sind seine Worte für uns heute noch gültig.

Wer weiter weg in die Ferien reist, sollte die Einreisebestimmungen checken. Um böse Überraschungen zu verhindern. Jesus nennt uns, welche Einreisebestimmungen bei Gott gelten. Um bei Gott zu landen. In seinem unfassbar schönen Königreich. Gott akzeptiert jeden, der seinen Willen tut. Glauben wir ihm und leben für ihn.

Pfarrer Marcel Eversberg, 20.07.2025

Zum Vertiefen:

- Was ist deine 1. Reaktion auf den Bibeltext Mt 7,21-23?
- Was will Gott von uns?
- Was könnten heute 'Fundamente aus Sand' sein?
- Vergleiche die Bibelstelle mit Jakobus 1,22-25!
- Wem erklärst du, was nötig ist, um zu Gott zu kommen? Für wen betest du?

Weitere Bibelstellen: Spr 12,7; Hes 33,30-33; Lk 6,46-49; Joh 14,23; Rö 14,23